

Kat.-Nr. 27

Kunstwerk, Kunstwert

<i>Entsetzt schreiender Mann</i> , Undatiert	Amico Aspertini (1474/5- 1552), zugeschrieben	Rötel und schwarzer Stift auf Papier, 19 x 15,2 cm	1902 Ankauf aus der Samm- lung Adolf v. Beckerath. Kupferstichkabinett. Staatliche Museen zu Berlin Inv. KdZ 5596
---	--	---	---



Amico Aspertini zugeschrieben, Entsetzt schreiender Mann, undatiert,
Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin / Dietmar Katz.

108

McClellan, Daniel (Hg.), *Artist, Authorship & Legacy: A Reader*, London 2019. Einführung.

109

Quintavalle, Augusta Ghidiglia, „Aspertini, Amico“. *Dizionario Biografico degli Italiani*, 1962. Vol. 4.

110

„Ein kapriziöser Mann mit bizarrem Gehirn“.

111

Vasari, Giorgio, Burroughs, Betty, et al., *Vasari's Lives of the Artists: Biographies of the Most Eminent Architects, Painters, and Sculptors of Italy*, New York, 1946.

112

Keizer, Joost, *Style and Authorship in Early Italian Renaissance Art*, in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 78, H. 3/4 (2015), S. 370–385, „One of the defining features of the Italian Renaissance is that people started to think of artworks as related to the persons who made them.“

113

Ebd.

Bei Kunstwerken wird der Wert zum Teil auch daran gemessen, ob und welchem*r Künstler*in es zugeschrieben werden kann. Die künstlerische Urheberschaft ist grundlegend dafür, wie wir Kunstwerke interpretieren und bewerten.¹⁰⁸ Dennoch ist die künstlerische Urheberschaft oft umstritten, was Fragen aufwirft, die parallel zu Themen des Eigentumsrechts verlaufen.

Die Arbeit mit dem Titel *Entsetzt schreiender Mann* (Abb. 1) aus Röteln und schwarzem Stift auf Papier veranschaulicht die Komplexität der Identifizierung des Autors eines Werks durch eine Reihe von Debatten über die Urheberschaft, die das Werk in Form einer Dokumentation begleiten. Auf der alten Unterlage dieser Zeichnung findet sich eine umfangreiche Zuschreibungsdiskussion bzw. der Austausch von Meinungen verschiedener Experten. Hier wird unter anderem darüber debattiert, ob der Arm des dargestellten Mannes von Peter Paul Rubens überarbeitet wurde oder nicht. Darüber hinaus gibt es in den verschiedenen Passepartout-Notizen der Experten erhebliche Diskussionen über die Zuschreibung oder Kopie des Werks und die Herkunft des Motivs aus dem Fresko von Raffael in den vatikanischen Stanzen.

Während die Ursprünge verschiedener Themen und Aspekte des Werks im Dunkeln bleiben, wird das Werk selbst Amico Aspertini zugeschrieben. Amico Aspertini, auch Amerigo Aspertini genannt, war ein italienischer Maler und Bildhauer der Renaissance, dessen komplexer Stil den Manierismus vorwegnimmt. Er gilt als einer der führenden Vertreter der Bologneser Schule der Malerei. Aspertini wurde 1474/1475 vermutlich in Bologna als Sohn einer Malerfamilie geboren und ist vor allem für die prächtigen Fresken in der Kreuzkapelle der Basilika San Frediano in Lucca sowie für seinen Beitrag zu den Fassadendekorationen, Türöffnungen und (heute verlorenen) Altarbildern in der Basilika San Petronio in Bologna bekannt.¹⁰⁹ Viele seiner Werke, so auch dieses, sind oft exzentrisch und eklektisch, fast schockierend oder er sei ein „uomo capriccioso e di bizzarro cervello“¹¹⁰, wie Vasari ihn in *Le Vite* beschreibt.¹¹¹ Er starb 1552 in Bologna.

„Eines der charakteristischen Merkmale der italienischen Renaissance ist, dass die Menschen begannen, die Kunstwerke mit den Personen in Verbindung zu bringen, die sie geschaffen hatten,“ schreibt Joost Keizer.¹¹² Keizer zufolge wurde in der italienischen Renaissance besonderes Gewicht auf den Begriff des Stils gelegt; ein Objekt trug den Stil seines Schöpfers, was es den Gelehrten ermöglichte, zwischen Kunstwerken zu unterscheiden und ihren Autor zu identifizieren.¹¹³ Somit wird die Frage der Urheberschaft im Rahmen dieses Kunstwerks besonders kritisch und ist unbestreitbar mit dem Begriff des Wertes verbunden.

Emily Finkelstein